

blitzschnell vom Finger und war im selben Augenblick vor seinen Augen verschwunden.

„Nun geh hin und empfang die Rutenstreichs von deiner Mutter, großer Knabe!“ spottete er und klatschte lachend in die Hände.

Ortnit war außer sich vor Zorn ob solcher Bosheit, und er schlug mit dem Schwerte nach dem Wichte, ohne ihn jedoch zu treffen.

Goldringelein  
Giebt lichten Schein,  
Das thut der Zauber im Demantstein.  
König Ortnit, der Thor,  
So rasch verlor  
Den Hort, der ihm sicher das Mägdelein  
Schaffte her  
Aus Montabaur übers weite Meer,“

sang der Zwerg mit lieblicher Stimme.

„Was weißt du von dem Mägdelein fern über dem Meere?“ fragte erstaunt aufhorchend König Ortnit.

„Viel weiß ich von ihr, habe sie von Angesicht gesehen und bin bereit, sie dir gewinnen zu helfen, wenn du mir nicht weiter zürnen wolltest.“

„Gieb mir den Ring wieder, so soll dir verziehen sein,“ sprach der König.

Im selben Augenblick fühlte er den Ring an seinem Finger, sah den Kleinen und ergriff ihn mit fester Hand am Arm.

„Nun sollst du mich nicht wieder hintergehen, arglistiger Kobold, gefangen führe ich dich auf meine Burg!“ drohte der König.

„So führt der Sohn den eignen Vater gefangen, denn wisse: ich bin Alberich, König der Zwerge und dein Vater.“

„Alberich! mein Vater?“ rief Ortnit aufs höchste überrascht und starrte den Kleinen mit großen Augen an.

Du hast mich freilich lange nicht mehr gesehen und magst dich meiner wohl kaum noch erinnern. Ein kleiner Knabe warst du, als ich zuletzt mit dir spielte unter dieser Linde. Darauf verließ ich die Männererde und hatte jahrelang zu schaffen in meinen unterirdischen Reichen. Zuletzt sah ich dich auf der Jagd und belauschte eure Verhandlung auf der Felsentuppe. Gestern war ich im Schlosse zu Garden und habe mit deiner Mutter gesprochen. Nun weißt du genug, und nun laß dich umarmen, mein lieber Sohn Ortnit!“

Und er sprang empor, umschlang den Hals des Königs, herzte und küßte seinen großen Sohn und sprach: „Das thut dem Herzen des Vaters wohl. Nun ziehe heim gen Garden und grüße deine liebe Mutter! Bewahre auch treu das Ringlein, und so du meiner bedarfst, blicke den Stein an und sprich meinen Namen: dann werde ich sogleich zur Stelle sein und dir beistehn in Not und Gefahr. Ich hoffe, es wird uns wohl gelingen, die schöne Sidrat